

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste Ausgabe: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restspalte 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei persönl. Eintreib. od. Konfuzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Verkaufspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hies. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 92

Altensteig, Samstag den. 20 April 1929

52. Jahrgang

Die Krise in Paris

Die entscheidende Vollziehung auf Montag verlagert

In der ersten Woche der Sachverständigenkonferenz in Paris ist nun die Krise ausgebrochen, die man angeht der Haltung der Gläubigermächte kommen sah. Darum wirkte sie nicht gerade überraschend, aber in ihrer Plötzlichkeit doch erschütternd und klärend, einen Strich unter das Hin und Her dieses größten Geldhandels der Weltgeschichte machend. Daß es ein Geldhandel ohne Gleichen ist, haben die Zahlungspläne, die in diesen Tagen veröffentlicht wurden, zur Genüge dargelegt. Und schwer genug lastet es auf dem deutschen Volk, daß es sich um deutsche Geldleistungen in einem Ausmaße handelt, die jeder einzelne Deutsche zu verspüren hat, ja darüber hinaus auf ganze Generationen wie eine Last drückt. Denn, ob wir im Jahre 2400 Millionen nach den Forderungen der Gläubigermächte oder 1650 Millionen nach dem deutschen Angebot zu leisten haben — immer werden diese Millionen einen Druck unerhörter Art auf die Lebenshaltung und Wirtschaft des ganzen Volkes ausüben.

Ueber die Zahlen konnte in dem von der Konferenz-tingelehten Unterausschuß eine Einigung nicht erzielt werden. So spricht man von einem Scheitern der Konferenz. Ramentlich die französische Presse tut das mit aller Bestimmtheit und sucht die Schuld daran den deutschen Sachverständigen zuzuschreiben. Sie hatten nämlich gefordert, daß bei einer Erhöhung des deutschen Angebots auch die Möglichkeiten der Erhöhung der deutschen Leistungsfähigkeit gegeben sein müssen. Die Franzosen haben daraus politische Forderungen konstruiert, daß Deutschland nämlich Kolonien und Aenderungen der Landesgrenze im Osten verlange. Zum Wochenende ist noch nicht klar gestellt, ob die Pariser Konferenz wirklich wie das Horaburger Schicksal ausgeht oder ob nicht die französischen Alarmgerüchte ein Stück jener politischen Taktik sind, in der sich die Franzosen immer überlegen zeigen.

Die Amerikaner haben jedenfalls noch ein Wort mitzureden, denn Owen Young führt den Vorsitz und er arbeitet schon seit einigen Tagen an einer Zwischenlösung, einem Provisorium, nach welchem auf 15 Jahre eine Röhung verjagt werden soll. Die Franzosen haben bisher den größten Widerstand auch gegen diesen Plan geleistet. Am Montag dürfte in einer neuen Vollziehung die Entscheidung fallen, ob wirklich das Ende der Konferenz da ist.

Der Donnerstag scheint überhaupt ein Unglückstag der Konferenz gewesen zu sein. In zwei Sitzungen des Unterausschusses Revelstoke, eines Engländer, wurde nach längerer Verhandlungsdauer ergebnislos abgebrochen. Die tendenziöse französische Darstellung über diesen Abbruch wurde in später Nachtstunden von deutscher Seite richtiggestellt und die Frage, ob die Konferenz gescheitert ist, überhaupt nicht berührt. Doch ebenso tragisch ist der plötzliche Tod des Vorsitzenden dieses Unterausschusses, Lord Revelstoke, der in der Nacht zum Freitag in seiner Pariser Wohnung einem Herzschlag erlegen ist.

Was dann, wenn die Konferenz scheitert? Dann tritt automatisch der Dawesplan wieder in Aktion, der Dawesplan mit seinen Schwächen und Vorzügen, der Dawesplan mit seiner Transferklausel. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der Reparationsagent in den letzten Monaten mit großen Transferchwierigkeiten zu kämpfen hatte. Man weiß, daß er große Markbeträge noch nicht in Devisen umgewandelt hat. Dabei verliert die Reichsbank Woche für Woche große Devisen- und Goldbeträge. Die Gefahr einer Diskonterhöhung ist durch diese Lage bereits in aller nächste Nähe gerückt. Niemand wagt es, auch nicht die heftigste französische Zeitung, uns Böswilligkeit vorzumerzen. Devisen- und Gold-Ab- und Zuwanderungen sind Vorgänge, die einer inneren Geschwächtheit gehören, die von außen nicht zu dirigieren sind. Die Devisenlage der Reichsbank ist begründet in der weiteren starken Passivität unserer Handels- und Zahlungsbilanz, in den starken Devisenüberweisungen des Reparationsagenten und in der Geldverknappung in Rußland, das alles freie, kurzfristige Geld magisch an sich zieht. Da langfristige Anleihen seit einem Jahre nur mehr spärlich fließen, so ist die kapitalistische tributpflichtige deutsche Wirtschaft auf kurzfristige Auslandsgelder angewiesen. Diese haben nun einmal die Eigenschaft zu flutieren, einzuströmen und wegzustreichen, je nach dem Land, das die größten Zinsschancen bietet. Darin liegt auch ihre große Gefahr für die deutsche Wirtschaft, die mit ca. 5 Milliarden kurzfristigen Auslandsgeldern arbeitet. So ist es nicht ausgeschlossen und sogar wahrscheinlich, daß die Transferklausel des Dawesvertrags

in Bälde zum erstenmal wirksam wird. Sie muß in Anwendung kommen so bald die deutsche Währung Gefahr ist. Dann kann der Reparationsagent keine deutschen Markbeträge mehr in fremde Währungen umwandeln, dann sammeln sich die Reparationsgelder in Markbeträgen beim Agenten, find also für die Gläubigermächte wertlos. Erreichen die bei dem Reparationsagenten sich ansammelnden Markbeträge die Höhe von 5 Milliarden, also die Höhe von zwei Jahresleistungen, so muß an eine Ermäßigung der deutschen Aufbringungsleistungen automatisch herangetreten werden. Das Traurige ist, daß diese Entwertung der Dinge nicht ohne schwere Erschütterungen der deutschen Volkswirtschaft vor sich gehen kann. Schon allein die durch die Devisenlage notwendig werdende Diskonterhöhung stellt eine schwere Belastung der deutschen Volkswirtschaft dar.

Die enge Verzweigung der einzelnen Volkswirtschaften bringt es mit sich, daß die Krise eines Volkes nicht isoliert bleibt, sondern auf alle zurückwirkt. Das Inkrafttreten der Transferklausel wird von einer Krise in Deutschland begleitet sein. Durch sie müssen wir hindurch, die deutsche Währung aber bleibt ungefährdet. Diese Krise wird sich aber nicht auf Deutschland beschränken, sie wird auf Europa übergreifen. So haben denn letzten Endes die Gläubigermächte die Zeche mitzubehalten. Bisher wird man dann in einem Jahre leichter zu einer für Deutschland annehmbareren Lösung kommen.

Die weiteren Arbeiten der Reparationskonferenz

Paris, 19. April. In der Havasmeldung über die Lage nach der Vertagung der Vollziehung der Reparationskonferenz auf nächsten Montag heißt es, über die Haltung der deutschen Delegation sei noch nichts bekannt. Allgemein teile man den Eindruck, daß sie Wert darauf legen werde, an der Abfassung des Berichtes teilzunehmen; sie werde wahrscheinlich entweder Vorbehalte an den allgemeinen Bericht anfügen, oder in einem gesonderten Bericht ihren Standpunkt erläutern, oder im günstigsten Falle neue Vorschläge unterbreiten.

Der Eindruck der Reparationskonferenz in Berlin

Berlin, 19. April. Ueber den weiteren Verlauf der Ereignisse in Paris äußert man sich in politischen Kreisen sehr zurückhaltend, um die Lage für unsere Sachverständigen in diesem kritischen Augenblick der Konferenz nicht zu erschweren. Die Konferenz hat sich auf Montag vertagt, die Verhandlungen gehen also zunächst weiter und es liegt durchaus kein sicherer Anlaß vor, für die Annahme, daß kein Raum mehr für sachliche Verhandlungen sei. Zu eifellos sind ernste Bemühungen zu verzeichnen, um die Konferenz fortzuführen, aber man muß zunächst die Montagssitzung abwarten, um zu sehen, ob die Schwierigkeiten, die ihnen entgegenstehen, überwunden werden können.

Der Eindruck der Pariser Ereignisse in London

London, 19. April. Wie Reuters in maßgebenden britischen Kreisen erfährt, hat man hier angeht des Umstandes, daß die Verhandlungen der Reparationskonferenz einen toten Punkt erreicht haben, den Eindruck, daß die Lage sehr ernst erscheint, aber man kann nicht glauben, daß schon das letzte Wort gesprochen sei.

Lord Revelstoke plötzlich gestorben

Paris, 19. April. Lord Revelstoke, der bekannte englische Delegierte für die Sachverständigenberatungen in Paris, unter dessen Vorsitz noch die entscheidende Sitzung der Finanzsachverständigen stattfand, ist heute morgen tot in seinem Bett aufgefunden worden. Er schien einem Herzschlag erlegen zu sein. Die Vollziehung der Sachverständigen wurde auf Montag vertagt. Er entstammte einer der ältesten Familien der englischen Finanzwelt, die übrigens deutschen Ursprungs ist. Als Mitbesitzer der Bankfirma Baring Brothers hat Lord Revelstoke Gelegenheit gehabt, schon früh seine große Begabung für banktechnische Fragen zu beweisen. Im Frühjahr 1929 wurde er zum Mitglied des Sachverständigenausschusses für die endgültige Lösung der Reparationsfragen ernannt. Er hat ein Alter von 66 Jahren erreicht.

Paris, 19. April. Die zur Freitag vormittag anderaumte Sitzung der Reparationskonferenz hat nur zwei Minuten gedauert. Sie wurde dazu benutzt, um der englischen Delegation das Beileid über den plötzlichen Tod Lord Revelstokes zum Ausdruck zu bringen, was deutscherseits von Dr. Melchior geschah. Die nächste Vollziehung ist auf Montag vormittag 11 Uhr anderaumt worden.

Was die Gläubiger sagen

Die englisch-französische Presse zur Reparationskonferenz
Englische Blätterstimmen

London, 19. April. Die über angebliche politische Fortbewegungen Schachts gestern am späten Abend veröffentlichten Havasmeldungen, die von deutscher Seite bereits als unrichtig zurückgemeldet worden sind, gelangten nur in einem Teil der Morgenblätter zum Ausdruck. „Daily Express“ veröffentlicht unter der Überschrift: „Deutschland fordert seine früheren Kolonien“ — „Ultimatum auf der Pariser Konferenz“ die bereits als unzutreffend festgestellten Sensationsmeldungen zu demselben Thema. Aus Berlin berichtet „Morningpost“, dort werde die Hoffnung geäußert, daß die Vollkonferenz einen Ausweg aus der Sachlage, in die man anscheinend geraten sei, bringen werde. Sicher sei, daß das letzte, was Berlin wünsche, ein Beschluß der Verhandlungen sei, da dadurch der deutsche Wiederaufbau verzögert werden würde.

Der Leitartikel der „Daily Mail“ ist überschrieben: „Ein Angebot, das wir nicht annehmen können.“ Das Blatt bemerkt, es würde krasse Unrechtfertigkeit sein, Großbritannien neue Kolonien anzubieten, damit die deutschen Steuern herabgesetzt werden können; denn darauf läuft der deutsche Plan in Wirklichkeit hinaus. Das Blatt behauptet, Deutschland habe in den Jahren 1925 bis 1927 1300 Millionen Pfund Sterling exportiert und in derselben Zeit an Reparationen nur 220 Millionen Pfund Sterling gezahlt. (1)

Fransösische Pressestimmen

Paris, 19. April. Die Morgenpresse teilt einmütig den Standpunkt, der gestern abend von Havas verbreitet wurde. Sie spricht von politischen Konfessionen, die Dr. Schacht erfordert habe, was den Tatsachen nicht entspricht. Sie verweist abschließend die Forderungen auf Ausdehnung der wirtschaftlichen Expansionsfähigkeit mit politischen Fortbewegungen. Außerdem wird die Erklärung der deutschen Delegation, daß sie keine höheren Zahlen nennen könne, wenn nicht als Gegenleistung gewisse Bedingungen wirtschaftlicher Art erfüllt werden, als Ultimatum der deutschen Delegation hingestellt, während festzustellen ist, daß der deutsche Vorschlag keinen ultimativen Charakter trägt.

„Matin“ schreibt: Letzten Endes wird der Abbruch vor allen Dingen Deutschland schaden, sowohl was seinen Kredit, als auch was seine politische Position betrifft. Inzwischen haben die Sachverständigen selbst noch nicht ihr letztes Wort gesprochen und über ihnen stehen die Regierungen, die auch ihre Verantwortlichkeit werden übernehmen müssen.

„Echo de Paris“ erklärt: Nicht nur die finanzielle Regelung, sondern auch die Politik von Vercano ist betroffen. Die Deutschen haben nur Empfinden für die wirtschaftliche Krise. Die Besetzung des Rheinlandes hält sie in Respekt. Sobald sie sich frei bewegen können, werden sie sich gegen die Verträge auflehnen, um die Rückberufung der alliierten Truppen durchzusetzen. Was die Amerikaner betrifft, so ist von ihnen nichts zu erwarten.

„Petit Parisien“ schreibt: In Konferenzkreisen stellt man die Möglichkeit nicht in Abrede, daß das Studium des Problems später auf der Grundlinie des Berichtes, den die Konferenz herausgeben wird, wieder aufgenommen werden kann. Es wird aber vielleicht eine lange Zeit vergehen, ehe die dunklen Wolken, die sich über den Beziehungen der Alliierten zu Deutschland angesammelt haben, vertrieben sind.

Die Süddeutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“

„Graf Zeppelin“ über Süddeutschland
Der Aufstieg

Friedrichshafen, 19. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag um 7.18 Uhr bei prächtigem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel zu einer etwa achtstündigen Fahrt über Süddeutschland aufgestiegen.

Das Luftschiff überflog 7.35 Uhr Konstanz, 8.30 Uhr Waldshut, 9.05 Uhr Säckingen, 9.20 Uhr Vörsach, kurz darauf Basel, 9.45 Uhr Freiburg, 10.30 Uhr Baden-Baden, 10.35 Uhr Bâle, 10.45 Uhr Rastatt und war 11.00 über Karlsruhe, über dem es in 400 Meter Höhe eine große Schleife ausführte.

„Graf Zeppelin“ über Stuttgart

Stuttgart, 19. April. Bei herrlichem Frühlingswetter kam heute um 1 Uhr das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Süddeutschlandfahrt über Stuttgart, aus nördlicher Richtung kommend, in Sicht. Er überflog die Stadt in einer hohen Schleife, von der auf den Dächern und Straßen beschallenden Menschenmenge Jubel und Beifall ertönte. Er bog sich über den Kranriedhof wo er mit abgestellten Motoren der letzten Kabine des Grafen Zeppelin einen Gruß entbot. Das Luftschiff überflog hierauf nochmals in einer hohen Schleife die Stadt, um gegen 1.15 Uhr in südlicher Richtung seine Fahrt fortzusetzen.

„Graf Zeppelin“ gelandet

Friedrichshafen, 19. April. Das Luftschiff trat um 3.45 Uhr wieder in Friedrichshafen ein und ist nach einer längeren Kreuzfahrt über dem See und der Umgebung der Stadt um 4.40 Uhr glatt gelandet.



Württembergischer Landtag

Abschluß der Etatsdebatte

Stuttgart, 19. April. Am heutigen vierten Tag der Generaldebatte zum Etat für 1929 kam die zweite Rednergaritur zu Wort.

Hg. Reich (Soz.): Wir sind nicht überzeugt davon, daß die Finanz- und Steuerpolitik der württembergischen Regierung solid ist. Wenn die Regierung den Defizit von fast 10 Millionen RM. aus dem Betriebskapital der Staatshauptkasse vorzuschleichen kann, so zeigt dies, daß die Regierung in den letzten Jahren mehr Steuern erhoben hat, als zur Deckung des tatsächlichen Staatsbedarfs notwendig war. Die gegen das Reich gerichteten Angriffe sind ganz unbegründet. Die staatlichen Aufwendungen für die Kirchen haben sich seit 1913 mehr als verdoppelt, trotz der Kirchensteuer, die die Kirche daneben noch erhebt. Erreicht ist die Einführung der Staatsleistungen auf dem Gebiet der Straßenbauarbeiten und Pflanzgärten. Die von Bazille betriebene Kulturpolitik ist schädlich für das ganze Land. Eine gute Volksschulbildung ist der wichtigste Bürgen für eine rentable Landwirtschaft. Schärfsten Protest legen wir ein gegen die Personalpolitik des Kultusministers. In der Wirtschaftspolitik ist die Einstellung der Regierung ungeteilt. Die württembergische Regierung hat die Pflicht, ein Vertrauensvotum einzubringen. Die gegenwärtige Zusammensetzung der württembergischen Regierung ist die größte Verletzung der Parität. Das Zentrum verliert nur über ein Fünftel der Wählerschaft. In der Regierung hat es aber den Staatspräsidenten, den Innenminister, den Justizminister und den Wirtschaftsminister. Wir bedauern der Regierung unser Mißtrauen wegen ihrer Finanz-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Für den Fall der Ablehnung unseres Mißtrauensantrages gegen die Gesamtregierung stimmen wir dem Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister zu. Wir pochen auf unser Recht als die stärkste Partei, betteln aber nicht darum, in die Regierung aufgenommen zu werden. Wir sind jede Stunde bereit, wieder in einen Wahlkampf zu gehen.

Hg. Stöck (S.D.): Die Landwirtschaftskammer ist eine legerische Einrichtung für die Bauern. Der Vorschlag, daß sie einen ausgebildeten Beamtenapparat hätte, ist falsch. Wenn die Landwirtschaft in den letzten Jahren in das Leben und Treiben der Städte, dann können sie sich des Eindrucks nicht erwehren, daß dort zu verwerfendlich gelebt wird.

Es besteht keine Aussicht, daß das vom Reichsernährungsminister aufgestellte Notprogramm für die Landwirtschaft ganz durchgeführt wird. Wenn die Landwirtschaft aus ihrer derzeitigen Lage nicht herauskommt, ist die ganze deutsche Wirtschaft aufs schwerste gefährdet. Was der württembergische Staat für die Landwirtschaft aufwendet, anerkennen wir dankbar. Die Frage der Bezirkseinteilung sehen wir nicht als eine politische wichtige an, sondern als eine rein zweckmäßige. Die Frage des acht Schuljahres ist wirklich nicht weltbewegend. Angeht die wirtschaftlichen und finanziellen Lage kommt nur eine langsame und rücksichtsvolle Durchführung des acht Schuljahres in Frage. Es gibt auch sozialdemokratische Gemeinderäte, die sich gegen das achte Schuljahr ausgesprochen haben. Darunter befindet sich auch ein Bruder des sozialdemokratischen Abgeordneten Ulrich. Die Neuordnung der Lehrerbildung darf nicht deshalb erfolgen, um dann die Lehrer in eine höhere Befoldungsgruppe einzumischen. Wir vom Bauernbund lehnen es ab, die Gegensätze zwischen den einzelnen Ständen zu vergrößern.

Hg. Roth (Dem.): Die Sozialdemokratie als stärkste Partei an der Regierung zu beteiligen, ist klüger, als sie in eine hemmungslose Opposition zu treiben. Da die Sozialdemokratie im Reich und Land die stärkste Partei ist, halten wir die Rede des Hg. Wider gegen die Sozialdemokratie für einen politischen Fehler.

Finanzminister Dr. Dehlinger: Das Gebäudeentwässerungsprogramm kann jetzt vom sozialdemokratischen Reichsfinanzminister aufgehoben werden. Beim Gewerbesteuer haben wir jetzt den Vorteil des dreijährigen Durchschnitts. An der hohen Lage in der Reichsrechnung ist nicht die württembergische Gewerbesteuerpolitik, sondern die Auswirkung der wirtschaftlichen Not Schuld. Es ist ein altes Herkommen, die Deckung eines Defizits zunächst aus den Betriebsmitteln der Staatshauptkasse vorzuschlagen. So war es 1920, 1921, 1922 (Jura): Das waren keine normalen Jahre, so war es auch vor dem Krieg. Erst wenn das Staatsjahr abgeschlossen ist, muß über die endgültige Deckung entschieden werden. Die Sozialdemokratie möge dieselbe Strenge wie im Reich auch in Württemberg anwenden und keine Ausgabe verlangen, ohne zugleich die Deckung anzudeuten. Daß Württemberg als erste Vollabfindung 7 Millionen RM. erhalten hat, war allgemein bekannt. Darum habe ich es in der Etatsrede nicht besonders erwähnt. Die 7 Millionen sind eine Abschlagszahlung auf die Kapitalforderungen von Württemberg.

Hg. Bollmer (Kom.): Wir bekämpfen den deutschen Imperialismus, der sich nur gegen Sowjetrußland richtet. In Württemberg hat man bloß Geld für die heilige Dreieinigkeit, nämlich für Polizei, Justiz und Kirche. Die Mittel für den Aufschlußbau sind nichts als eine verdeckte imperialistische Kühlung. In den widerlichen Kuhhandel der Regierungsbildung mischen wir uns nicht ein. Wenn die Sozialdemokratie in der württembergischen Regierung sitzt, wird sie sich genau so reaktionär gebärden wie die Rechte.

Ablehnung aller Mißtrauensanträge

Bauisch (Chr. K.) gab eine längere Erklärung ab, dann kam man zur Abstimmung.

Zum kommunikativen Antrag auf Auflösung des Landtags beantragte Hg. Keil (Soz.) Übergang zur Tagesordnung, was mit großer Mehrheit angenommen wird.

Der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen das ganze Staatsministerium wurde mit 48 gegen 36 Stimmen bei 4 Enthaltungen der Volkspartei abgelehnt. Gegen die Regierung stimmten Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten.

Der demokratische Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister Dr. Bazille wurde mit 37 Nein und 3 Enthaltungen des Christlichen Volksbundes gegen 40 Ja abgelehnt. Gegen Dr. Bazille stimmten Demokraten, Sozialdemokraten, Kommunisten und Volkspartei. Dr. Bazille wurde also nur durch die Enthaltung des Christlichen Volksbundes und seine Stimme von dem Mißtrauensantrag gerettet.

Nach einigen Erklärungen vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit, bis der Staatsgerichtshof sich über das Leipziger Urteil ausgesprochen hat.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. April 1929.

Antliches. Oberförster Schiedt in Oberstal wurde in seinem Einverständnis auf die Oberförsterstelle Baiersbrunn versetzt.

— **Prämierung von Obstanlagen.** Zur Förderung des Obstbaues veranstaltet die Württ. Landwirtschaftskammer in diesem Jahr für den Donaufreis und den Schwarzwaldkreis eine Prämierung von Obstanlagen. Alle Obstzüchter der genannten Kreise können sich um die Prämierung von Obstanlagen bewerben.

— **Wienenzuchtlehrkurse.** Im Laufe des Sommers beabsichtigt die Württ. Landwirtschaftskammer wiederum vierstägige Wienenzuchtlehrkurse in Hohenheim, Horb und Ravensburg durch den Landesfachverständigen für Wienenzucht abhalten zu lassen. Anmeldungen zu diesen Kursen sind für Hohenheim bis spätestens 15. Mai, für Horb und Ravensburg bis 15. Juni bei der Württ. Landwirtschaftskammer einzureichen. Die Kurse finden voraussichtlich statt in Hohenheim vom 21. bis 24. Mai, in Horb vom 24. bis 27. Juni und in Ravensburg vom 1. bis 4. Juli.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 17. April 1929

Abwesend: Gemeinderat Luz und Adernann

Ueber die jedes Jahr eingehenden Gesuche um Nachlass von Gebäudeentwässerungssteuer entscheidet eine vom Gemeinderat eingesetzte Kommission. Für den aus der Kommission geschiedenen Bautechniker Haug wird Gemeinderat Brenner gewählt. Die übrigen Kommissionsmitglieder sind der Vorsitzende, Gemeinderat Föhler, Henkler, Schneider und Fuchs. — Für die Straße nach Gehäulen, Altensteig-Dorf, Walddorf, die Hefelbrenner Straße, sowie für Dorfstraßen werden zur 240 Tonne Schotter um 2000 Mark zur Befestigung genehmigt. — Ein Langbaukäufer sucht um Holzabfuhrerlaubnis vor vollständiger Bezahlung des Kaufpreises gegen Bürgschaftleistung nach. Dem Gesuch wird entsprochen. — Solange die jetzigen Verhältnisse im Holzmarkt anhalten, sollen auch Verkäufe unter der Hand bei entsprechendem Gebot gestattet werden. — Der Viehverversicherungsverein hier beantragt, die Übernahme des Dreifachens auf Rechnung der Stadtgemeinde, Anschaffung einer Dreifachmaschine und Erstellung eines geeigneten Schuppens hiesig oder wenigstens die Erstellung eines Schuppens zu einer Dreifachmaschine und unentgeltliche Benützung. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, beim Stadtgarten einen Schuppen auf Rechnung der Stadt zu erstellen gegen Verzinsung und Abschreibung durch den Viehverversicherungsverein. — Ein Steuerstundungsgeheuch wird genehmigt. Grundstücksbewertung. — Alfred Dieck, Verwaltungskandidat bei der Stadtpflege, hat auf 15. April seine Lehrzeit beendet. Dessen Weiterbeschäftigung als Gehilfe wird, da er vorläufig nicht entbehrlich ist, genehmigt. — Zu einem Gesuch um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus wird ein Zeugnis befürwortend abgegeben. — Die Befugnis von Schotter an die Walddorferstraße wird dem Johs. Mayer, Walddorf, zu 7 Mark pro Kbm. übertragen. — Max Gruner, nunmehriger Eigentümer des Lehmann'schen Wohnhauses bittet, daß das Baudarlehen der Stadt, welches letzter durch Hypothek auf dem Anwesen gesichert war, auch ihm weiter gewährt werden solle. Er beabsichtigt, einen Teil des Darlehens abzubezahlen. Dem Gesuch wird entsprochen und das Darlehen auf weitere 2 Jahre geschont, verzinslich zu 7 Proz. — Hans Steeb, Schreiner, ist bereit, in seinem Wohnhaus noch ein Zimmer auszubauen und eine Waschküche einzurichten, um für eine Person, die in kurzer Zeit wohnungslos würde, eine Wohnung zu beschaffen. Er wünscht aber, daß ihm die Stadt mittelst Gewährung eines niederverzinslichen Darlehens von 350 Mark, un kündbar auf 2 Jahre, an die Hand geht. Das Gesuch wird genehmigt, bei einem Zinssatz von 7 Prozent gegen Bürgschaftsleistung und mit der Verpflichtung, die wohnungsladende Person mindestens 2 Jahre bzw. solange in Wohnung zu behalten, als Steeb das Darlehen nicht vollständig zurückbezahlt hat. — Die Rechnung der Stadtpflege für 1928 wird endgültig anerkannt und der Rechner entlastet (Rechnungsabber). — Ein bisher zur Justiz verwendeter dritter Liegendort ist übrig und soll unter der Hand abgegeben werden. — Am 1. April 1929 werden die Schlachtvieh- und Fleischbeschaugebühren entsprechend der Verordnung des Innenministeriums wie folgt erhöht: Für ein Kindvieh auf 2,50 Mk. (von vorher 1,50 Mk.), für ein Schwein 1,20 Mk. (90 Pfg.), für ein Kalb oder Schaaf 80 Pfg. (70 Pfg.), für eine Ziege 80 Pfg. (50 Pfg.). Für die Beschau einzelner Tiere: a) für jedes Viertel eines Kindviehes mit Ausnahme der Kälber 1,20 Mk. (1 Mk.), b) für ein Schwein oder die Hälfte eines Schweines 1,20 Mk. (1 Mk.), c) für Fleischstücke bis zum Gesamtgewicht von 10 Kg. 25 Pfg. (20 Pfg.), d) für jede weitere angefangenen 10 Kg. 25 Pfg. (15 Pfg.). Im übrigen tritt keine Änderung ein. — Die Lieferung von Rechen für die räumlichen Gebäude wird die Kohlenhandlung Veeh & Jiegler (Anthrazit 2,19 Mk.), August Schaal (Koks 2,90 Mk.) und Friz Edward (Unionbrikett 1,58 Mk.) vergeben. — In der Altensteig-Dorferstraße mußte die Wasserleitung wegen Rohrbruchs teilweise aufgegeben und herangegenommen werden. Es soll nun eine Rohrleitung mit größerem Durchmesser und diese etwas tiefer als vorher gelegt werden. Im Anschluß hieran soll auch die geplante Kanalisation vom Gebäude des Albert Luz bis zu demjenigen des Gottl. Kallhaner ausgeführt werden. — Stadtbauamtsleiter Henkler wird ermächtigt, die zur Ausbesserung des Oberkanals des Elektrizitätswerts erforderlichen Arbeiten zu veranlassen.

Generalversammlung der Gewerbedeputierten Altensteig. Die am Donnerstagabend im „Grünen Baum“ stattgefundene Generalversammlung der Gewerbedeputierten Altensteig wies nur einen schwachen Besuch auf und verlief in ruhiger, sachlicher Weise. Direktor Gustav Wucherer begrüßte die erschienenen Mitglieder und erstattete den Geschäftsbericht für das verflossene Jahr. Aus diesem ist zu entnehmen, daß 10 neue Mitglieder aufgenommen wurden und 20 teils ausgeschieden wurden, teils freiwillig oder durch Tod ausgeschieden sind, so daß der Mitgliederstand am 1. Januar 1929 457 betrug. Die Bilanzsumme hat sich von rund 668 000 Mark auf 844 000 Mark erhöht, der Umsatz von einer Hauptbuchseite von 12 300 000 Mark auf 14 300 000 Mark; er hat also um 2 Millionen zugenommen. Die Sparleistungen haben sich ständig, wenn auch langsam, vermehrt und haben jetzt die Summe von 321 000 Mark erreicht. Der Vorsitzende appellierte an die Mitglieder, die Bank noch mehr zu unterstützen und alle verfügbaren Mittel bei dieser anzulegen, damit es möglich sei, die sich steigenden Kreditansprüche zu befriedigen und gleichzeitig das Streben der Bank zu unterstützen, den älteren Sparern eine angemessene Aufwertung zu schaffen. An bedürftige ältere Sparern wurden auch im verflossenen Jahr wieder 763 Mark ausbezahlt und dem Aufwertungsfond 3170 Mk.

zugeschrieben. Nach Abzug der sehr niederen Kosten von insgesamt nur 15 200 Mark verbleibt ein Reingewinn von 12 800 Mark, was als ein recht befriedigendes Resultat bezeichnet werden kann, vollends wenn man bedenkt, daß das Jahr 1928 in seinem ganzen Verlauf eine stehende Konjunktur aufwies und die Wirtschaft unter dem steigenden Steuerbedarf von Staat, Gemeinde und Körperschaft sehr leidet. Auch im neuen Geschäftsjahr ist damit zu rechnen, daß bei der Kollage unserer Landwirtschaft, unserer Holz- und Möbelindustrie und des durch die gesunkene Kaufkraft schwer kämpfenden Einzelhandels und Handelswerks die Kreditansforderungen in steigendem Maße heranreifen. Umso mehr ist es Pflicht der Mitglieder, mitzuhelfen und die Bank zu unterstützen, damit sie ihren Aufgaben nachkommen kann. An die Ausführungen des Direktors schloß sich die Rechnungsablage durch Ratler Burghardt mit dem bekannten Ergebnis. Da sich weder zum Geschäftsbericht noch zur Rechnungsablage jemand zum Wort meldete und Direktor Wucherer konstatiert hatte, daß die Rechnung geprüft worden sei und sich Anstände nicht ergeben hätten, wurde die Bilanz genehmigt und Vorstand und Ausschussrat Entlastung erteilt. Ferner wurde dem Antrag entsprechend beschlossen, eine Dividende von 8 Prozent zu verteilen, dem Reservefond 2040 Mark zu überweisen und den Rest des Reingewinns von 1069 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Der Vorsitzende nahm dann zur Reueisierung des Höchstkredits Stellung und führte aus, daß der letzterige Höchstkredit 10 000 Mk. für das einzelne Mitglied betragen habe und daß mit diesem nicht in jedem Falle auszukommen sei. Die Bank schlage deshalb vor, den Höchstkredit auf 20 000 Mark festzusetzen, der natürlich nur bei genügender Sicherheit eingekäumt werde. Diefem Antrag wurde schließlich auch entsprochen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Fabrikant Zimmermann betonte die Notwendigkeit, daß die Mitglieder mit der Bank mehr arbeiten. Direktor Wucherer sprach nochmals im gleichen Sinn und wies darauf hin, daß die Unterstützung der Bank notwendig sei nicht aus Eigennutz, sondern um der Allgemeinheit zu dienen. Er dankte den Vorstands- und Ausschussratsmitgliedern für ihre Mitarbeit und schloß die Versammlung. Auf von Seiten der Mitglieder wurde Vorstand und Ausschussrat herzlicher Dank gesagt, auf die schwierige Lage des Gewerbestandes hingewiesen, der leider alljährlich auf den Kredit der Bank angewiesen sei, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch wieder bessere Zeiten kommen, in denen die Mitglieder nicht nur Geld holen, sondern auch wieder mehr zur Bank bringen können.

Ragold, 19. April. (Vom Rathaus.) Auf das Gesuch der Stadtgemeinde vom 13. April 1928 um eine Beihilfe aus dem einmaligen Hauwecker'schen Fonds im Reichsbauabplan 1927 zu den Hochwasserbeschäden der Stadt vom 5. Mai 1927 ist nunmehr eine abschließende Antwort eingegangen. — Wegen mangelnder Circumplicht will die Amtsförperschaft die Stadtgemeinde für einen entschädigungspflichtigen Anfall eines städtischen Arbeiters, der in der Grabenstraße auf Glatteis ausgerutscht ist, haltbar machen. Die Streupflicht liegt aber, bestehender Polizeiverordnung gemäß, den angrenzenden Hauseigentümern ob. — Adolf Schöpf, Möbelfabrikant, hat dem Amt des Feuerwehrtrommelführers aus gesundheitlichen und geschäftlichen Gründen niedergelegt. Der Gemeinderat dankt dem Herrn Schöpf für seine langjährigen treuen Feuerwehrdienste und insbesondere für seine 39jährige erfolgreiche Führung der Fein-Feuerwehr in schwerer Zeit wärmstens. Als sein Nachfolger wurde der 2. Bezirksmandant Gemeinderat Hezer und als dessen Nachfolger Schreinermeister Kaupp vom Offizierortspost gewählt. Diese Wahlen werden dem Oberamt befristet zur Bestätigung vorgelegt. — Die für die Wiederinstanzsetzung eingetragener Abortröhrenfahrern in städtischen Häusern entstehenden Kosten wurden teilweise den Mietern auferlegt, da der strenge Winter den Mietern eine besondere Sorgfalt auferlegt hat. — Mit Wirkung vom 1. April ds. Js. ab sind die Lohnsätze für die Ausführung der Fleischtreibarbeiten geändert worden. Sie wurden z. T. erhöht, z. T. ermäßigt. Auf Grund der Ermächtigung des Innenministeriums werden für die der Stadt entstehenden Verwaltungs- und sonstigen Kosten 10 Prozent Zuschlag zu diesen Sätzen für die Stadtlasten erhoben. Nach der ministeriellen Ermächtigung kann ein Zuschlag bis zu 20 Prozent erhoben werden, doch soll davon bis auf weiteres abgesehen werden. — Das Lehrerseminar ist durch die Aufnahme zweier weiterer Klassen wieder voll besetzt; der Zeichenaal sowie der Physik- und Chemieaal des Seminars können von jetzt ab durch die Latein- und Realschule nicht mehr mitbenutzt werden. Die 2. Grundschulklasse soll deshalb vom Anabenschulgebäude in den verfügbaren Saal der Kleinkinderchule verlegt und hierdurch ein eigener Zeichenaal für die Realschule bereitgestellt werden. Nach dem Auszug des Freizeits Reinsteins wird sich durch weitere Lokalveränderungen auch die Bereitstellung eines Schulsaals für die katholische Volksschule ermöglichen lassen. Zur Beschaffung bringend nötiger Lehrmittel für den Physik-, Chemie-, biologischen und naturgeschichtlichen Unterricht der Latein- und Realschule ist eine größere erste Rate erforderlich, die zum größten Teil aus den erhöhten Schulgeldern gedeckt wird. Die in der Sitzung anwesenden Herren Studenträte Nagel, Traub und Kühle gaben wertvolle Aufklärungen über diese bedeutsamen Unterrichtsgegenstände und Lehrmittelsammlungen. Die beantragten Anschaffungen wurden hierauf größtenteils genehmigt.

Calw, 19. April. Auf Anregung des Stadtvorstandes beabsichtigt die Oberpostdirektion eine Kraftwagenverbindung zwischen Calw und Wildbad über die Sommermonate einzurichten. Schon seit Jahren wird eine direkte Verbindung zwischen dem Enz- und Ragoldtal angestrebt. Vor dem Krieg bestand eine solche Verbindung, die von der Neuenburger Kraftwagengesellschaft von Wildbad über Teinach nach Calw auszuführen wurde. Die Linie rentierte sich damals nicht. Die Oberpostdirektion will nun die neue Linie teils über Oberreichenbach teils über Schömberg und Liebenthal nach Calw führen. Sie stellt aber die Bedingung, daß die Stadt Calw einen Raum zur Aufstellung des Kraftwagens unentgeltlich zur Verfügung stelle. Der Gemeinderat begrüßt an und für sich die Errichtung der Kraftwagenverbindung, will aber zunächst von größeren Ausgaben absehen und in provisorischer Weise einen Raum zur Verfügung stellen. Bezüglich des Fahrplans, der für Calw nicht günstig ist, sollen noch Änderungen und Verbesserungen angestrebt werden. Ebenso soll die Betriebsführung in Calw ihren Sitz haben. — Kaufmann Reichert an der Brück erstelt in seinem der Denkmalspflege unterstellten Gebäude einen Ausstellungsraum. Er beantragt die Genehmigung zur Errichtung eines Laufstegs direkt oberhalb der Ragold zur Reinigung und Befestigung der Fenster. Der Gemeinderat ist in seiner Mehrheit gegen die Errichtung eines Laufstegs, weil dadurch das jetzige Bild an der Ragold wesentlich beeinträchtigt werde. Das Landesamt für Denkmalspflege



hat gegen die Anbringung des Stegs auffallender Weise keine Einwendungen erhoben. Die Malerarbeiten an dem Rathaus an einen tüchtigen Malermeister Einwendung erhoben mit der Begründung, daß die Arbeiten um den bestimmten Preis nicht ausgeführt werden können und daß der betreffende Meister ein junger Anfänger sei. Der Gemeinderat verwirft eine Verweisung für Anfänger und weist darauf hin, daß der Beschluß der vom Gewerbeverein angenommenen Verordnungsordnung zutrifft. Die Kirchengemeinde beabsichtigt einen neuen elektrischen Antrieb für die Glocken einzurichten. Die Kosten belaufen sich für fünf Glocken auf etwa 4800 Mark. Nach dem Ausschreibungsvertrag zwischen der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde hat die Stadt ein Recht an den Glocken zu besitzen. Dieser Beschluß ist schon zweimal durchgeführt worden. Der Gemeinderat ist an und für sich nicht gegen den Anteil der Stadt aufzubringenden Kosten, möchte aber zunächst warten, da das Bedürfnis nicht so dringend und der wirtschaftliche Druck sehr groß sei. Schon im Interesse der Kirche wäre unbedingte Sparsamkeit herrschen; gegenwärtig sei nicht der richtige Augenblick zur Ausführung größerer Arbeiten. Eschließlich der Reanumerierung der Gebäude hat die Stadt eine Anzahl von Stadtplänen herstellen lassen, die zum Selbstkostenpreis zu 650 Mark an Liebhaber abgegeben werden. Die Firma Stant u. Stell erhält aus Holzkäufen einen Nachschuß an Stundungssinjen mit 200 Mark.

Freudenstadt, 18. April. (Ein reuiger Sünder.) Der hiesige Stadtvorstand erhielt folgendes vielzählige Schreiben: „Sehr geehrter Stadtschultheiß! Da ich auf einen anderen Weg gekommen bin und ich als reuiger Sünder bekenne, daß ich viel Unrechtes getan habe und so auch die Stadt während der Inflation um Geld gebracht habe, indem ich den elektrischen Zähler ab und zu zum Stillstand brachte und so die Stadt schädigte. Ich bekenne mich als schuldig und sende Ihnen 30 Mark mit Zinneszins. Auch bitte ich Herrn Stadtschultheiß, nicht viel Aufsehen davon zu machen, damit wieder eine arme Seele zur Ruhe kommt.“

Freudenstadt, 19. April. Das frühere Herbstreichthum Fabrikanten an der Acherstraße ging durch Kauf zum Tische von 90 000 Mark an Max Fiedler, Fabrik photographischer Apparate, über. Herr Fiedler hat die Absicht, einen hässlichen Bauhof im Moos zur Erstellung eines Fabrikgebäudes käuflich zu erwerben, wieder auszugeben. Fabrikant Herbstreichthum er keine Villa an der Landhausstraße um 75 000 Mark an den Franziskanerorden verkauft hat, mit seiner ganzen Familie auf ein käuflich erworbenes Hofgut in Bagern übergesiedelt.

Horb, 19. April. Mit dem Glockenschlag 12, pünktlich, wie man es bei der Reichsbahn gewöhnt ist, wurde gestern der neue Bahnhofsanbau dem Betrieb übergeben. Ansprachen hielten: Reichsbahntat Gall, Landrat Buschard und Stadtschultheiß Schneider.

Altsauhen, 19. April. Gestern abend gegen 5 Uhr ist am Hang über den Felsenpartien rechts des Redars, beim sog. Boller-Felsen, ein Waldbrand entstanden. Das Feuer ergriff die einzelfestehenden Föhren, die lichterloh brannten, auch das dürre Gras gab reiche Nahrung. Der Brand war von Oberdorf aus gut sichtbar. Leute waren sofort zur Stelle und konnten den Brand löschen, ehe er größeren Umfang annahm und den Hochwald erreichte.

Altsauhen O. S. Saulgau, 19. April. (Kaubüberfall.) Ein frecher Raubüberfall hat sich auf der Straße zwischen hier und Eißlingen ereignet. Ein fremder lüngerer Mann sah mit einer Dame in einer hiesigen Wirtschaft und bestellte. Zufällig war auch ein in der Umgebung bediensteter landwirtschaftlicher Arbeiter als Gast anwesend, dem vor etwa Jahresfrist ein namhafter Lotteriegewinn

zugeworfen war. Von anwesenden Gästen wurde davon gesprochen und der Gewinner gefragt, ob er noch Geld bei sich habe, was er bejahte. Als der Arbeiter bei dem unterwegs befindlichen Waldchen ankam, trat ihm die auf-lauernde Frau entgegen mit dem Rufe, daß sie Geld haben wolle. Gleichzeitig sagte sie den Mann an und griff ihm in die Taschen, wobei er zu Boden fiel. Sie versuchte ihn in den Wald hineinzuziehen, um ihm dort das Geld abzunehmen zu können. Durch zwei herbeikommende Männer wurde die Frau an ihrem weiteren Vorhaben ge-
hört. Es gelang ihr, die Flucht zu ergreifen und zu entkommen.

Aus dem Gerichtssaal

Der Stettener Raubmord vor Gericht

Am Donnerstag nachmittag begann unter großem Andrang des Publikums die Hauptverhandlung gegen den 42 Jahre alten Haltefellenknecht Jakob Göy von Stetten i. R., der verurteilt wird, am 14. Oktober 1928, im Stationsgebäude von Stetten den Weichenwärteraushebler Karl Pfund ermordet zu haben. Zunächst war die Tat in tiefstem Dunkel geschildert bis sich die Verdachtsgründe gegen Göy so verstärkten, daß er in Haft genommen wurde. Nach anfänglichem Leugnen legte er auch ein umfassendes Geständnis ab, wiederholte dieses auch bei dem Untersuchungsrichter, um dann überraschenderweise einige Wochen vor der Hauptverhandlung sein Geständnis zu widerrufen. Als Grund für die Tat gab er seine damaligen wirtschaftlichen Sorgen an. Er sah ein dringliches Ermahnung ließ sich der Anklage auch nicht herbei, sein früheres Geständnis aufrecht zu erhalten und leugnete hartnäckig, der Täter zu sein. Sein frühe-
res Geständnis will er nur abgelegt haben, weil er von der Polizei geradezu gequält worden sei. Die Verdachtsgründe sind jedoch derart belastend, daß gar kein Zweifel bestehen kann, daß Göy als der Täter in Frage kommt. Der Donnerstag nachmittag war mit der Vernehmung des Angeklagten und der beiden Kriminalbeamten teillos ausgefüllt.

In der Vormittagsitzung verurteilte sich die Schuld des Angeklagten Göy weiterhin sehr erheblich, besonders durch die Aussagen des Wirts Bamer von der Bahnhofswirtschaft bei der Halte-
stelle Stetten, der als erster am Tatort erschien und von dem Sozial Kenntnis erhielt. Dieser Zeuge erklärte, daß sich Göy mehrfach geweigert, ja geradezu geistäubt habe, die Polizei herbeizurufen, wobei sich Göy äußerte, Blaud sei jetzt schon erledigt, da könne die Polizei auch nichts mehr machen. Göy habe keinerlei Mitgefühl erkennen lassen und nur die Hand des Erdrosselns ergriffen und gesagt: „Der ist schon hin“. In längeren Ausführungen erging sich der Untersuchungsrichter, Landgerichtspräsident Sauter, der den Angeklagten eingehend vernommen und dem Göy ohne Beeinflussung oder Drängen ein umfassendes Ge-
ständnis abgelegt hat. Der Untersuchungsrichter erklärte, Göy habe bei Ablegung des Geständnisses so eingehende Einzelheiten angegeben, wie sie nur dem Täter bekannt sein könnten, nicht aber einem Angehörigen. Reue habe Göy keine gezeigt, sich vielmehr kaltblütig und ruhig benommen, im übrigen ein glaub-
würdiges Geständnis abgelegt. Die Frau des Angeklagten Göy, die ebenfalls vernommen werden sollte, verweigerte die Aussage.

Der Angeklagte zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht hat für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen eines Verbrechens des Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode verurteilt. Dem Beurteilten werden die bürgerlichen Ehrenrechte dauernd aberkannt.

Handel und Verkehr

Bernau, 19. April. (Bieh- und Schweinemarkt.) Dem gestrigen Bieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 35 Paar Ochsen, verkauft 30 Paar, Preis pro Paar 1100—1400 Mark, 28 Kalbinnen, verkauft 20 Stück, Preis 300—650 Mark, 34 St. Jungvieh, verkauft 23 Stück, Preis 150—300 Mark. — Schweine: 130 Milchschweine, Preis pro Stück 25—50 Mark, 22 Käufer-
schweine, Preis pro Stück 45—60 Mark. Verkauft nahezu alles. Handel ging sehr lebhaft.

Letzte Nachrichten

Schweres Eisenbahnunglück in Chile

Santiago de Chile, 19. April. Die „Associated Press“ aus San-
tiago de Chile meldet, ist zwischen Jaique und Antofagasta ein Personenzug verunglückt, wobei 14 Personen ge-
tötet und 20 Personen verletzt wurden. Die Katastrophe ist darauf zurückzuführen, daß während der Fahrt sich die Laufräder der Lokomotivräder lösten. Die Lokomotive ent-
gleiste und die nachfolgenden Personenzüge prallten mit voller Geschwindigkeit gegen das Hindernis, wobei sie um-
stürzten und zertrümmert wurden.

Waldbrand in den Pyrenäen. — 4 Dörfer eingekerkert

Madrid, 19. April. Heute brach am Monte el Dualle, südlich von San Sebastian, ein gewaltiger Waldbrand aus, der sich rasch auf die benachbarten Höhen und die Ort-
schaften Estrategui, Andoain, Almaja und Villabona ver-
breitete. Die Bewohner räumten in Eile die zahlreichen Ge-
höfte, die bald darauf ein Raub der Flammen wurden. Trotz der Anstrengungen der Feuerwehr, die von der Be-
völkerung und einem starken Truppenaufgebot unterstützt wird, rückt die Feuerwelle weiter vor. Durch den starken Qualm ist die Atmosphäre der ganzen Gegend so stark ver-
giftet worden, daß auch mehrere nicht unmittelbar betrof-
fene Dörfer geräumt werden müssen. Die Nordbahn, so-
wie andere Linien mußten den Dienst einstellen, da die
Flammen die Schienen erreicht haben. Der Brand hat die
Telegraphen- und Telefonleitungen zerstört und dadurch
die Verbindungen unterbrochen. Ob Personen zu Schaden
gekommen sind, ist noch nicht bekannt.

Erdstöße in Mittel- und Norditalien

Rom, 19. April. In Mittel- und Norditalien ereig-
ten sich heute früh wiederum Erdstöße, die besonders stark
in Avezano und Bologna verspürt wurden. In Bologna
stürzten Schornsteine ein und die Häuser erhielten Risse.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut

Hausfrauenverein Altensteig

Zur freien Beschäftigung der von den
Kochschülerinnen gefertigten Torten,
Kuchen, kalten verzierten Platten etc.
wird am Sonntag, den 21. April, von 11—4 Uhr in den
„Grünen Baum“ freundlichst eingeladen.
Torten, Kuchen und Platten sind verkäuflich.

Amtliche Bekanntmachungen

Entwässerung auf Markung Wart.

Der Antrag auf Errichtung einer Genossenschaft zur Entwässerung von Grundstücken in den Gewänden Innerer Steig, Eißelpohn, Furche und Seewiesen der Markung Wart, der vom Gemeinderat gestellt worden ist, hat in der Abstimmungstagsfahrt am 9. v. Mts. die Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Grundeigentümer gefunden.

Das Unternehmen ist in dem beantragten Rahmen von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschafts-
verwaltung mit der Maßgabe genehmigt worden, daß
ämtliche der Entwässerung dienenden Anlagen und Ein-
richtungen von der Genossenschaft herzustellen und zu
unterhalten sind.

Ragold, den 19. April 1929.

Oberamt:

Dr. Rauneder, Reg.-Rat H.S.

Altensteig.
Gieß-
kannen
verzinkt und lackiert
rund und oval
hat ooverrig
Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlg.
an der alten Steige
ob dem Waldhorn

Einen schönen 12 Zentner
schweren
Zugochsen
und ein schönes
Einstellrind
hat zu verkaufen
Fritz Bühler,
Spielberg.
Gebet- und
Andachtsbücher
empfiehlt die
B. Kleber'sche Buchhdlg.

Ragold.
Biehverkauf.
Kommenden Montag von morgens 8 Uhr ab haben
wir wieder einen feischen Transport
schöne, trächttige
Kalbinnen
in unseren Stallungen in Ragold zum Verkauf stehen, wozu
wir Kauf- und Laufschiebhaber einladen.
Friedrich Rahn & Max Lassar.

Reinhold Hayer, Altensteig

empfiehlt

Vorhänge 3teilig Kongreß Fenster von Mk. 4.90 an	Vorhänge 3teilig gekurbelt Fenster von Mk. 6.30 an	Vorhänge 3teilig Madras Fenster von Mk. 5.20 an	Halbstores reich ausgeführt Stück von Mk. 1.65 an	Rouleaux in verschied. Größen und Preislagen Stückw. re 100 cm br Met M 1.60
Vorhangstoffe durchbroch. Kongresstoffe echtfarb. Landhausgardinen Scheiben-Gardinen in jeder Breite und Preislage		Paar von 76 Pfg. an		
Tischdecken farbig, 125/150 cm groß Stück von 3.50 Mk. an	Linoleum-Läufer Vorlagen Teppiche	Stragula-Läufer Vorlagen Teppiche	Bett-Vorlagen Stück 1 63,28; 3,50 Mk. etc.	

Weisse Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Kaffeedecken, einzeln und Garnituren

Zwanglose Besichtigung gerne gestattet.

B. Forkant Enzklösterle.
Holz-Verkauf
Am Freitag, den 26. April
1929, nachmittags 2 Uhr in
Enzklösterle im Gasthaus zum
„Hirsch“ werden aus Staats-
wald Eichenstammholz: 4 Fm.
V/VI. Rotbuchen: 3 III., 12 IV.,
40 V., 1 VI. Birken: 0,21 IV
Nadelstammholz: 12 Festimeter
I—VI. Nadelholzstangen: 40
Baustrangen I—V. Nadelstreu-
4000 Wellen geschägt, öffentlich
verkauft. Losverzeichnisse über
Buchen vom Forkant.
Schweren
Zugochsen
verkauft.
Wer? — jagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1928

Vermögensseite		Schulden	
	R.M.		R.M.
Kassenbestand	18 276	Geschäftsguthaben	123 398
Wechselbestand	149 926	Reservefond	34 060
Wertpapiere	3 906	Aufwertungsfond	18 500
Sorten und Devisen	1 527	Einlagen in laufender Rechnung	250 704
Guthaben bei Banken	30 685	„ auf Sparkonto	320 990
Laufende Rechnung (Schuldner)	555 693	Schulden bei Banken	17 403
Vorschüsse auf Wechsel	63 685	Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen Kreditwechseln	63 685
Beteiligung (Zentralkasse)	6 000	Vorausempfangener Diskont	3 150
Baugebäude	15 000	Reingewinn	12 808
Geschäftseinrichtung	1		
	844 701		844 701

Gesamtsumme R.M. 14 329 557.—

Mitgliederzahl am 1. Januar 1928: 467, eingetreten 10, ausgeschieden 20, (freiwillig 8, durch Tod 8, durch Ausschluss 4). Stand am 1. Januar 1929: 457.

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1928 R.M. 123 398,25 (gegen R.M. 96 547,25 am 31. Dezember 1927).

Die Hoffsumme der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1927 R.M. 467 000.— und am 31. Dezember 1928 R.M. 457 000.—

somit Abnahme R.M. 10.000.—

Altensteig, den 19. April 1929.

Vorstand:

Wucherer, Burghard, Metzger.

Altensteig-Stadt

Wegen Grabarbeiten ist die

Altensteig-Dorferstraße

für jeden Fahrzeugverkehr bis Samstag, den 27. ds. Mts.

gesperrt.

Den 20. April 1929.

Stadtschultheißenamt:
Fützenmaier.

Am Wasserleitungsbau Erzgrube—Kälberbrunn werden

tüchtige Erdarbeiter

eingestellt.

Anmeldungen sofort an das Schultheißenamt Erzgrube.

Anlässlich meiner vorübergehenden Abwesenheit in Amerika sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und auf Wiedersehen!

J. Mohardt, Ueberberg.

Altensteig
Werkzeuge

für Metallbearbeitung



Schraubstöcke
Feilen in allen Formen u. Größ.
Schraubenschlüssel
Feilkloben
Hämmer
Flach- und Rundzangen
Montagezangen
Blechscheren
Metallsägen
Tischbohrmaschinen
Spiralbohrer
Lötlampen
LötKolben
Werkzeuge für Schmiede etc. etc.

empfiehlt in stets frischer guter Ware

Karl Hensler sen.

Eisenwarenhandlung an der alten Steige ob dem Waldhorn

Solides

Mädchen

16—18 J. kindertieb, auf 1. Mai gesucht.

Paul Beck Nachf.
Eisenhandlg. Altensteig.
Dafelbst

2 Röhrenapparate

m. Zubehör zu verkaufen.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

in gesetztem Alter, für Wirtschaftsküche sucht per sofort oder 1. Mai

Arndbräcker z. „Däsen“
Vondorf D.L. Herrenberg.

LUGER

Es treffen demnächst ein frische

Eier

zum Einlegen

Steirer — Bulgaren
Italiener

Unser Großverkauf sichert Ihnen günstige Preise

Sonder-Angebot!

In. Holländer 74
Edamer Pfd.

Solange Vorrat reicht!

Grömbach.

Verkaufe zirka 25 Ztr.

Heu

Georg Wurster.

Turnverein Altensteig

Am Sonntag, 21. Apr'l 1929, abends 7 Uhr findet im „Schönen Baum“ das

Saal-Turnen

unter Mitwirkung des Streichorchesters der Stadtkapelle statt, wozu freundlichste Einladung ergeht.

Saalöffnung 1/2 7 Uhr. Beginn punkt 7 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 1.— M. Mitglieder frei.

Altensteig.

Allen Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß unsere

kirchliche Trauung

am Sonntag, den 21. April

nachmittags 2 Uhr hier stattfindet.

Hiermit wird herzlichst eingeladen

Gottfried Fugl | Maria Schaible
Schneidermeister

Monhardt—Zgelsberg

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 23. April 1929, im Gasthaus zur „Krone“ in Zgelsberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Martin Seeger | Rosa Bolz
Sohn des | Tochter des
Johs. Seeger | Johs. Bolz
Landwirt | Zgelsberg-Stuhstal
in Monhardt

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

1—2 Schreinerlehrlinge

welchen Gelegenheit geboten ist, das Handwerk in allen vorkommenden Arbeiten gründlich zu erlernen.

Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold

Telefon Nr. 9.

Wildberg.

Viehverkauf.

Von kommenden Montag, den 22. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab, habe ich in meiner Stallung in Wildberg einen sehr großen Transport erstklassige

hochtrachtige Rühe
junge Milchkuhe
schönes Jungvieh



Rinder und Stiere

zum Verkauf stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

Hermann Hopfer.

Sportverein Altensteig
Mitglied des Südb. Fußballb.

Verbandsspiel
Altensteig III
— Rotfelden I
Beginn 1 Uhr
Freundschafts-
spiel



Altensteig I. u. II. komb.
gegen
Ca'w I. u. II. komb.
Beginn 1/3 Uhr.

Ich habe abzugeben
**Gleichstrom-
Elektromotoren**
0,5, 1,0 1,5, 2 PS
2 vollständige
Transmissionen
1 Bandsäge
1 Fräsmaschine

Sämtliche Gegenstände können im Betrieb gesehen werden.

Karl Hensler senior
Eisenwarenhandlung
an der alten Steige

Pfizer's Gemüse- und
Blumensamen,
Blumen-Nährsalz
Unkraut-
Vertilgungsmittel

Schwarzwalddrogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig Telef. 50

Altensteig
Gut eingebracht

ewiges Kleeheu und Dehmd

gibt ab
Gottfried Dietz.

Kirchliche Nachrichten.
Evang. Gottesdienst.

Sonntag Jubilate, 21. April.
Vormittagsgottesdienst um
1/2 10 Uhr mit Predigt über
Matth. 10, 16—20: Wir
und die andern. Lied 50,
253.

Nachher Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 2 Uhr Christen-
lehre mit den Schönen.
Abends 8 Uhr Gemeinschafts-
stunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr
Bibelstunde im Lutherkaal.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 21. April vor-
mittags 9 1/2 Uhr Missions-
predigt: Missionar R. Ulrich
Freudenstadt.
Vormittags 10 1/2 Uhr Sonn-
tagsschule.

Nachmittags 2 Uhr Missions-
fest beginnend mit Missions-
aufführung: „Phoebe“; da-
ran anschließend Missions-
vortrag. Thema: „Aus der
gegenwärtigen Weltmission“
Missionar R. Ulrich-Freuden-
stadt. Abends 8 Uhr
fällt aus.

Gaben für den Missionsbazar
werden erbeten.
Montag abend 8 1/2 Uhr Mi-
sionsbazar.
Mittwoch, den 24. April abends
8 1/2 Uhr Bibel- u. Gebet-
stunde.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, 21. April um
1/2 10 Uhr.

